

13. Februar 2019

Einladung zum Hessentreffen

Wann: Samstag, 09. März 2019, 13 bis ca. 17 Uhr
Wo: Alte Backstube in Frankfurt, Dominikanergasse 7
Wer: Alle Psychiatrie-Erfahrenen und ihre Freunde aus Hessen

PROGRAMM

13 Uhr Begrüßung

Danach Gespräche über die Ausrichtung des Verbandes in der Zukunft

Was sind die wahren Interessen von Psychiatrie-Erfahrenen in Hessen, und wie sollen diese Interessen in Zukunft besser vertreten werden ?

Über Euer Kommen freut sich das Vorstands-Team

Sylvia Kornmann, Alexander Kummer und Alexandra Zahn

Herr Jens Lipponer und Frau Silke Plankl sind aus dem Vorstand
Anfang Februar 2019 zurückgetreten.

www.lvpeh.de

Dies ist ein Versuch, die Ursachen psychischer Erkrankungen nachvollziehbar zu machen.

Wir wollen mit Hilfe dieser Texte von Wolfgang Heuer versuchen, Vorurteile abzubauen und die Menschen, die man in der Vergangenheit mit medizinischen Mitteln ruhiggestellt und mit unzureichender Versorgung bedenkenlos ausgesondert hat, wieder in das Leben in der Gemeinschaft zurückzuholen. Wolfgang Heuer beschreibt in seinen Publikationen unter anderem die "Kollektive Zivilisations-Neurose". Er ist der Ansicht, dass jede psychische Störung Mangel an Information, feinstofflicher Lebens-Energie und Liebe ist, und dass die allermeisten Menschen seit der Kindheit am Mangel an diesen Faktoren leiden. Er schreibt: "Aufgrund meiner langjährigen Erfahrungen im Umfeld der Psychiatrie habe ich die Idee, dass wir, die Betroffenen, uns aufmachen müssen, ein Aufklärungswerk zu erstellen. Wenn sich die Normalwelt und die Profis den von uns herausgefundenen Wahrheiten, tieferen Ursachen und nachhaltigeren Heilungsmöglichkeiten verschließen, müssen wir selbst aktiv werden." Die Texte von Wolfgang Heuer findet man beim googlen unter Seelen-Oeffner, heureka47, Ratgeber-Plattform GUTEFRAGE, Salutogenese-Forum und Weltenwandler-Forum. Wir vertreten die Ansicht, dass eine psychische Erkrankung etwas ganz Normales und zutiefst Menschliches ist.

1. Kann jeder »verrückt« werden?

Ja. Jeder Mensch kann in einen anderen psychischen Zustand ver-rücken bzw. psychisch erkranken. Forschungen bei Opfern von Krieg, Folter und Katastrophen haben gezeigt, dass auch starke Naturen psychisch zusammenbrechen können. Aufgrund ihrer natürlichen Sensibilität, der erlebten Erziehung und seelischen Verletzungen sowie der gegenwärtigen Lebensumstände sind Menschen unterschiedlich belastbar. Wohl jeder kommt irgendwann einmal zumindest in die Nähe seiner psychischen Grenzen, z.B. bei dem Gefühl: „die Nerven liegen blank“, „es ist zum verrückt werden!“; wenn man glaubt, den „Verstand zu verlieren“ oder „am Ende“ zu sein. Wenn man Belastungen nicht ausweichen kann (oder z.B. mangels Selbstliebe nicht rechtzeitig ausweicht), bricht man irgendwann darunter zusammen, „dreht durch“, „rastet aus“, kann evtl. nicht mehr rational denken bzw. vernünftig handeln. Häufigste psychische Störung ist die „Depression“; andere Störungen heißen „Psychose“ (z.B. „Schizophrenie“), Angst-, Zwangs- oder Essstörung (u.v.a.m.); daneben gibt es verschiedene psychosomatische (also körperlich sich auswirkende) Störungen psychischen Ursprungs. Manche Menschen kommen uns verrückt vor, sind aber vielleicht nur ganz sie selbst und nicht so zwanghaft normal wie viele Menschen der zivilisierten Gesellschaft. Auch die ganze Gesellschaft ist in einem gewissen Maß verrückt = psychisch gestört. Erich Fromm nannte das die „Krankheit der Gesellschaft“, andere sprechen von der „kollektiven Neurose“

→ bitte wenden

2. Was sind die Ursachen und Auslöser?

Im Gegensatz zur Theorie vieler Psychiater wissen wir, dass Psychosen – speziell „Schizophrenie“ - nicht erblich, nicht genetisch bedingt und nicht unheilbar sind, sondern seelisch verursacht und entsprechend mit Psychotherapie heilbar. Die tieferen Ursachen sind u.a. unverarbeitete seelische Verletzungen, Störungen der Entwicklung der Persönlichkeit, verdrängte Konflikte (siehe z.B. das Buch „Die psychotische Krise“ von Klaus Mücke, Systemtherapeut). Auslöser „verrückten“ Denkens und/oder Verhaltens sind Situationen, die an solche (unbewussten) Schwachpunkte rühren und sie schmerzhaft wieder zu Bewusstsein bringen bzw. die Persönlichkeit des Betroffenen überfordern. Ursache aller psychischen Störungen ist lt. Ty C. Colbert („Das verwundete Selbst“) immer seelische Verletzung, die nicht angemessen bearbeitet (besprochen, integriert), sondern ins Unbewusste verdrängt wurde. Für Colbert sind die verschiedenen psychischen Störungen nur verschiedene Symptome der immer gleichen Krankheit: Verwundung des Selbst (Seele). Das kann auf unterschiedliche Art geschehen. Ein wichtiger Aspekt ist das Unterdrücken von Gefühlen. Man könnte auch sagen, dass die tiefere Ursache psychischer Störungen immer Mangel an Liebe ist – in irgendeiner Form. Entweder wurde der Mensch als Kind nicht liebevoll behandelt oder er war nach einer traumatisierenden (seelisch verletzenden) Erfahrung nicht mehr in der Lage, Liebe anzunehmen oder Vertrauen zu anderen Menschen zu entwickeln – oder sich selbst wirklich zu lieben. Eine so mangelhaft entwickelte Persönlichkeit ist anfällig für psychische Störungen wie z.B. Depression oder Psychose.

3. Welchen Sinn hat die Krankheit?

Jede Störung bzw. Krankheit kann so verstanden werden, dass die/der Betroffene aufmerksam werden und dass etwas gelernt, geändert werden sollte. Das gilt auch für Psychosen. Bei vielen (auch körperlichen) Störungen und Erkrankungen geben die Symptome Hinweis auf Ursachen. Verlust von Seh-kraft kann z.B. (psychosomatischer) Hinweis darauf sein, dass der/die Betroffene bestimmte Dinge nicht sehen will. Die Besonderheit von Psychosen ist, dass in ihnen das Unbewusste direkt zutage tritt und durch seine Symbolik auf Ursachen, Auslöser bzw. auf zu änderndes Verhalten hinweist. C.G. Jung und andere Psychiater wiesen auf die Ähnlichkeiten zwischen Traum und Psychose bzw. auf die Möglichkeit der für die Heilung wichtigen Deutung von Psychosen hin. Betroffene, die ihrer Psychose einen Sinn beimessen, sie versuchen zu verstehen und akzeptieren, was sie ihnen sagen will, kommen damit ihrer Heilung näher. Außerdem ist das, was man (liebevoll) angenommen hat – auch wenn man es (noch) nicht versteht -, sowieso kein Problem mehr. Beispiel dafür ist Dorothea Buck, geb. 1917, Ehrenvorsitzende des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes. Nach fünf psychotischen Schüben zwischen 1936 und 1959 verstand sie ihre Psychose und ist seitdem gesund. Ihre Geschichte hat sie im Buch „Auf der Spur des Morgensterns – Psychose als Selbstfindung“ unter Pseudonym „Sophie Zerchin“ veröffentlicht. Achtung! Manches, was für „krank“ gehalten wird, ist gar nicht krank, sondern nur neu und unvertraut. Siehe z.B. unser Themenblatt 4: „Wie deuten wir religiöse Erfahrungen?“..

Die weiteren Themenblätter findet Ihr unter ww.lvpeh.de